

Vorwort

Die Verwendung von tonigen Rohstoffen zur Herstellung keramischer Erzeugnisse hat in der Menschheitsgeschichte eine lange Tradition. Während in den Anfängen die Menschen lernten, aus geeignetem Ton oder Lehm Ziegel, irdene Gefäße und andere Gegenstände zu formen und zu brennen, nutzt man heute veredelte Kaoline zur Herstellung von Porzellangeschirr, Hochspannungsisolatoren und Sanitärkeramik. Dazwischen liegen zeitliche Entwicklungsabschnitte, in denen Menschen versuchten, mit ihren Erfahrungen und handwerklichen Fähigkeiten, später mit wissenschaftlichen Überlegungen aus verfügbaren natürlichen Rohstoffen Produkte herzustellen, die für die Gesellschaft nützlich waren und sind.

Mit der Erfindung des europäischen Hartporzellans durch Johann Friedrich Böttger im Jahre 1708 war deutlich geworden, dass Kaolin einen dafür unentbehrlichen Rohstoff darstellt. Für diesen Rohstoff, der heute als Kaolin definiert wird, waren seit dem 18. Jahrhundert Bezeichnungen wie *weiße Thone*, *weiße Erden* oder *Porzellanerden* üblich, die damit auf Beschaffenheit und Verwendungszweck des Materials Bezug nahmen. Böttger setzte 1708 *Colditzer weiße Erde* ein, seit 1710 wurde in der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen ein hydrothermal entstandener Kaolin aus der Weißerdenzeche St. Andreas bei Aue verarbeitet. Zahlreiche Funde *weißer Erden* sind gegen Ende des 18. Jahrhunderts auch in der Region zwischen Mutzschen und Mügeln gemacht worden. 1770 genehmigte Kurfürst Friedrich August III. die Gründung einer Fayence- und Steingut-Manufaktur in Hubertusburg, eine der ersten Gewinnungsstätten *weißer Erde* befand sich 1780 bei Pommlitz. Belegt ist auch, dass der Inspektor der Manufaktur, Johann Gottfried Förster, 1814 *Gloßner weiße Erde aus dem Rost* in der Steingutmasse einsetzte und Heinrich Gottlieb Kühn von *schöner weißer Erde* berichtet, die 1826 westlich von Kemmlitz gefunden wurde. Der Begriff *weiße Erde* war seit dieser Zeit im Gebrauch, und es erscheint durchaus legitim, die Region zwischen Colditz, Mutzschen und Mügeln als »Land der weißen Erde« zu bezeichnen.

Unter sehr wechselvollen Verhältnissen vollzog sich hier seit 1780 die bergmännische Gewinnung des Rohstoffes Kaolin. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann sich auf dieser Basis unter nunmehr industriellen Bedingungen ein Wirtschaftszweig zu entwickeln, der ganz wesentlich zur Versorgung der keramischen Industrie in Deutschland und damit zu deren verstärkter Entwicklung beigetragen hat. Von den schweren und gefährvollen Anfängen des Untertage-Abbaues in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bis hin zu heutiger Kaolingewinnung und -aufbereitung mit leistungsstarker moderner Technik gab der Kaolinbergbau vielen Generationen von Menschen in unserer Gegend Arbeit und Brot.

Hauptziel des vorliegenden Buches ist es, Industriegeschichte zu dokumentieren. Über 230 Jahre Kaolingewinnung in der Region um Mügeln sind es wert, dargestellt, beschrieben und erläutert zu werden. Kenntnis und Einblick in geo-

logische Grundlagen, bergbauliche Gewinnung und Aufbereitung des Rohstoffes Kaolin zu vermitteln, war ein weiteres Anliegen der Autoren. Über viele Jahrzehnte war Deutschland eines der klassischen, Porzellan produzierenden Länder, große Anteile der in den keramischen Massen eingesetzten Kaoline stammen aus dem Kemmlitz-Börtewitzer Revier: ein Beweis für die volkswirtschaftliche Bedeutung der im »Land der weißen Erde« geförderten Rohstoffe. Das Buch will auch Zeugnis ablegen von der Arbeit und der Lebensleistung von Generationen an Bergleuten, die hier seit Ende des 18. Jahrhunderts tätig waren. Denn später wird sich kaum noch jemand an die immer weiter zurückliegenden Jahrzehnte der Kaolinerzeugung erinnern, an ehemalige Tiefbaue und inzwischen zu kleinen Seen umgestaltete Tagebaue, an harte Arbeit unter wesentlich schwierigeren Verhältnissen als heute, an Opfer, die der Bergbau auf Kaolin forderte, wie auch an persönliche Erfolge und Erlebnisse. Möglichst viele Fakten aus dem vergangenen Zeitraum festzuhalten und so vor dem Vergessen zu bewahren, war unser erklärtes Ziel.

Ausgehend von einem kurzen Überblick zu Geologie, Lagerstätten und den Haupteigenschaften der Kemmlitzer Kaoline wird auf die Geschichte ihrer Entdeckung und die Anfänge ihrer Gewinnung eingegangen. Breiteren Platz nehmen die seit 1883 erfolgten Betriebsgründungen und industriellen Entwicklungen ein, wobei auch die Arbeits- und sozialen Bedingungen im Kaolinbergbau dokumentiert werden. Die Gestaltung und Spezifik des Kaolinabbaues in den Tiefbauen des Kemmlitz-Börtewitzer Reviers und die später einsetzende Gewinnung in Tagebauen werden erläutert und durch viele Abbildungen veranschaulicht.

Zur Veredelung des Rohkaolins durch Aufbereitung kam es erstmals 1840 in einer zur Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen gehörenden einfachen Anlage am Fichtegraben in Neusornzig. Die seitherige Aufbereitungstechnik gelangt in ihren wesentlichen Stufen zur Darstellung und die Entstehung der aus Aufbereitungsrückständen gebildeten Kemmlitzer Sandberge wird erläutert. Beachtung findet der innerbetriebliche Transport, der vor allem der Abraumbeseitigung und der Förderung von Rohkaolin dient. Rohstoffgewinnung ist zwangsläufig mit Eingriffen in die natürliche Umwelt verbunden, durch Rekultivierung der betreffenden Areale wird nach dem Bergbau entweder der alte Zustand wieder hergestellt oder es vollziehen sich lokale Veränderungen in der Landschaft, denen man, wie Beispiele zeigen, auch positive Seiten abgewinnen kann.

Zur Kaolinerzeugung im Kemmlitz-Börtewitzer Revier von den Anfängen bis in die Gegenwart existiert eine Vielzahl von Unterlagen der verschiedensten Art – alte und jüngere Akten, Berichte, Fotografien, Karten, Veröffentlichungen in Fachzeitschriften –, welche die Entwicklung vieler vergangener Jahrzehnte widerspiegeln, oftmals jedoch nur Teilgebiete behandeln. Wir hoffen, dass es gelungen ist, aus diesem umfangreichen Material, das einen Zeitraum von über 200 Jahren umgreift, die für die Entwicklung des Kaolinbergbaues wesentlichen Fakten erfasst und im vorliegenden Buch dargestellt zu haben.